

Landwirtschaftl. Fachschule Hollabrunn – Landesweingut Hollabrunn

Vergleich von verschiedenen Traubenansatz- Regulierungsmaßnahmen bei Zweigelt 2013

Inhalt

1. Allgemeines:	2
2. Versuchsanordnung.....	3
3. Wetterdaten von 2013	4
4. Versuchsergebnisse.....	5
4.1 Krankheitsbonitur.....	5
4.2 Lesedaten	6
5. Auswertung und Diskussion	8
Anhang: Lage der Versuchsanlage	9

1. Allgemeines:

Ziel: Vergleich von verschiedenen Traubenansatzregulierungsmaßnahmen im Weinbau

Sorte: Zweigelt

Hochwertiges und gesundes Traubenmaterial zu ernten ist das Ziel eines jeden Winzers. Dabei stehen Menge und Güte in einer sehr engen Beziehung. Neben den gesetzlichen Regelungen zur ha-Höchsttragsmenge, ist es vor allem ein ausgewogenes Blatt-Fruchtverhältnis und ein moderater Stockertrag, der hohe Qualitäten hervorbringen lässt. Seit einigen Jahren ist neben dem händischen, dem maschinellen auch ein chemisches Ausdünnen der Trauben möglich, dies bisher aber nur mit einer Sortenbeschränkung. Um diese Variante auch für Rebsorten außerhalb dieser Beschränkung zu testen, wurde am Landesweingut Hollabrunn bei der Sorte Zweigelt ein Exakt Versuch zu diesem Thema angelegt.

Die Versuchsanlage befindet sich in der Riede „Katzenhirn“, welche mit einem Zweigelt, Pflanzjahr 2005, bestockt ist. Die Pflanzenschutzmaßnahmen, Bodenbearbeitung sowie die Laubarbeit wurden betriebsüblich durchgeführt. Die Wirkung soll an verschiedenen Parametern gemessen werden, z.B. Lesedaten und Krankheitsbefall.

Bei der Krankheitsbonitur wurde der Schwerpunkt auf *Botrytis cinerea* gelegt.

2. Versuchsanordnung

Der Ausdünnungsversuch wurde in Kleinparzellen angelegt, wobei eine Parzelle aus 10 Stock bestand, ausgenommen die unbehandelte Kontrolle. Jede Variante wurde dreifach wiederholt, um auch eine statistische Sicherheit zu gewährleisten. Die Traubenansatzregulierungsmaßnahmen wurden bei der Variante 1 zur abgehenden Blüte, und bei den Varianten 2 und 3 bei Erbsengröße durchgeführt.

Die Varianten:

- Variante 1: Behandlung mit dem Präparat „Regalis“
- Variante 2: Traubenteilen
- Variante 3: 1 Traube / Trieb
- Unbehandelte Kontrolle

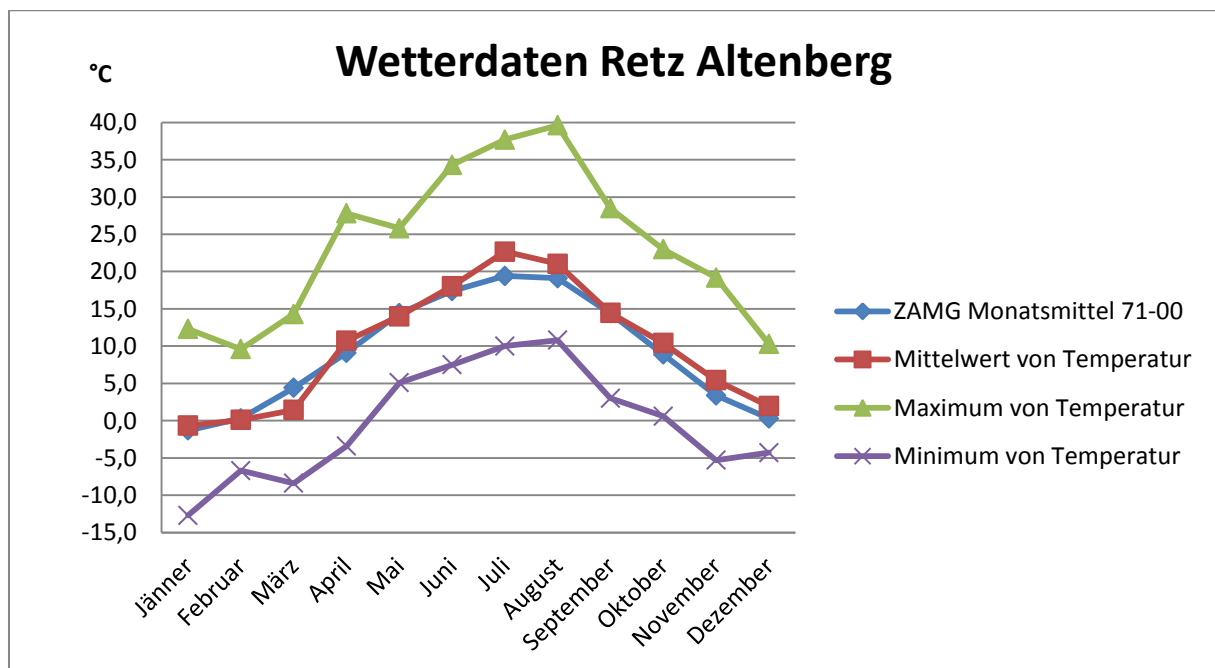
Variante 1	Variante 2	Unbeh. Kontrolle
Variante 2	Variante 3	Variante 1
Unbeh. Kontrolle	Variante 1	Variante 3
Variante 3	Unbeh. Kontrolle	Variante 2

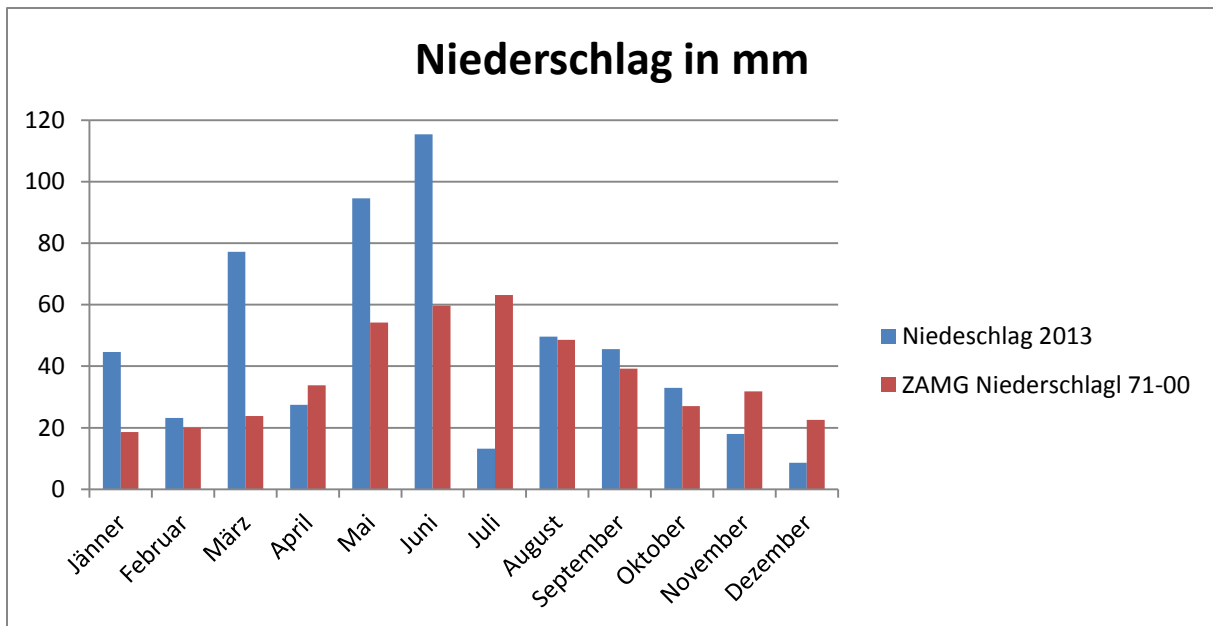
3. Wetterdaten von 2013

Die Wetterdaten wurden von der Wetterstation in Retz übernommen, da dieser Standort auch der offizielle der ZAMG ist, und der Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt einfacher ist.

Das Jahr 2013 war geprägt von sehr starken Wetterextremen. Relativ große Niederschlagsmengen gab es bereits im Winter. Zum Zeit des Austriebes (März-April) herrschte ein eher kühleres Wetter. Auffallend waren die großen Regenmengen im Mai und Juni, die von einer ersten Hitzewelle mit Temperaturen bis 34°C um den 20. Juni abgelöst wurden. Von Anfang Juli bis Mitte August gab es eine Trockenperiode (bis knapp 40°C), die lediglich von einem kurzen Regenschauer unterbrochen wurde. Danach zeigte sich ein sehr durchwachsenes Wetter mit Sonnenschein, Regen und auch Anfang Oktober der erste Frost.

Speziell für den echten Mehltau waren eben diese Witterungsbedingungen optimal, und so war die Verbreitung und der Befall im Jahr 2013 in fast allen Weingärten zu beobachten.

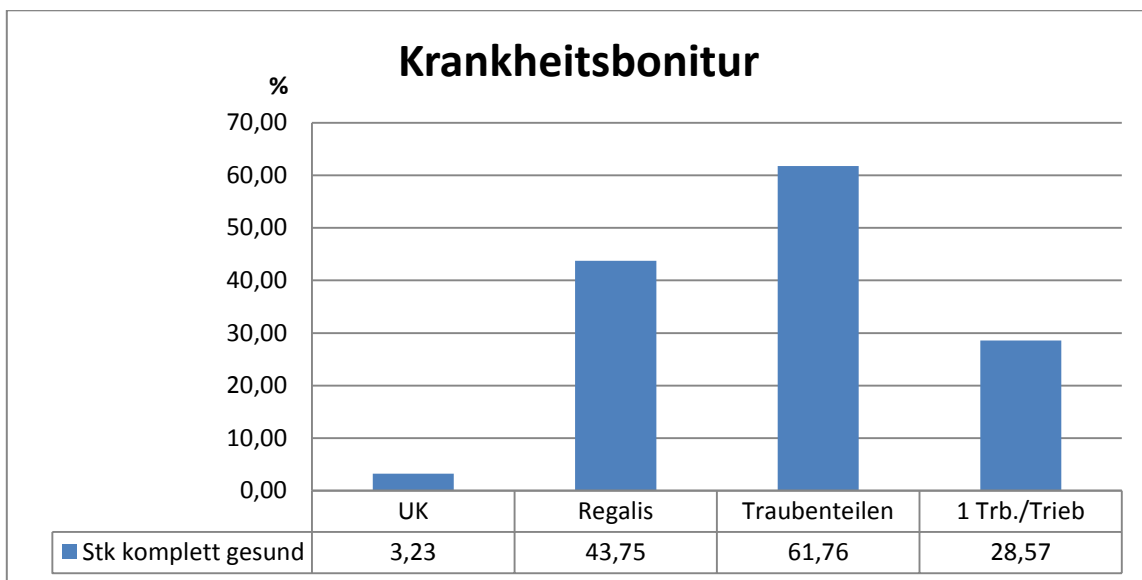
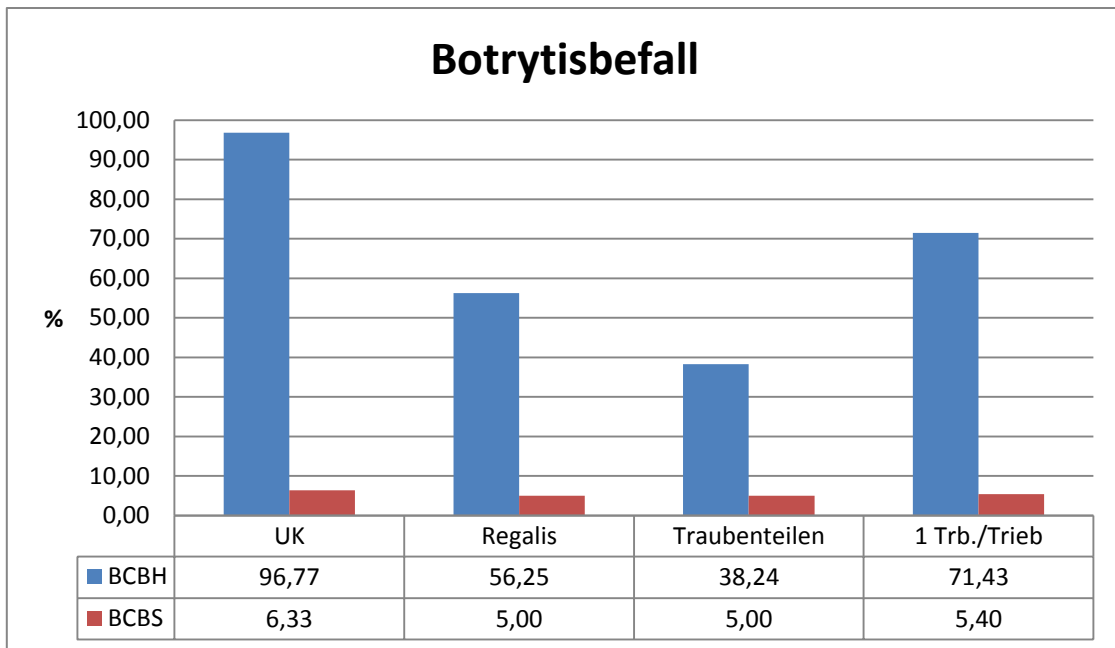




4. Versuchsergebnisse

4.1 Krankheitsbonitur

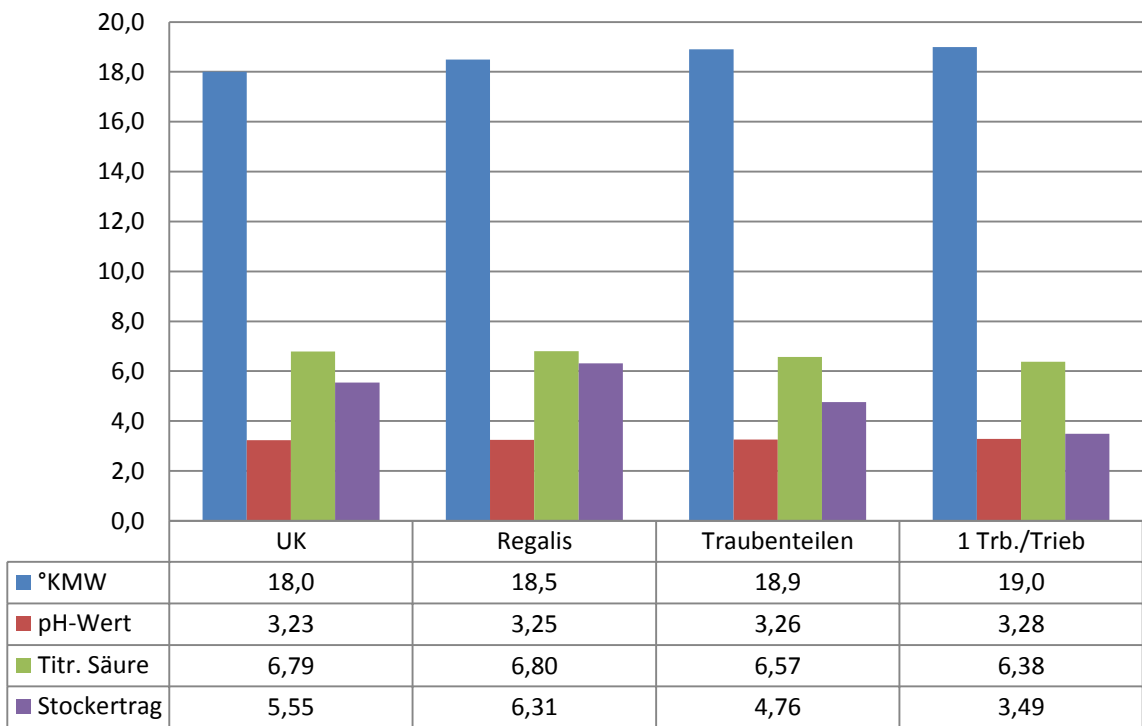
Vor der Lese erfolgte eine Bonitur auf das Krankheitsauftreten von *Botrytis cinerea*, zusätzlich auf Stielblähe und Traubenwelke. Hierbei wurde in eine Befallshäufigkeit und Befallsstärke unterschieden. Die Befallsstärke lag in allen Varianten auf gleich niedrigem Niveau von ca. 5,0 %. Die unbehandelte Kontrolle zeigt aber einen nahezu vollständigen Befall in Bezug auf die Häufigkeit. Alle behandelten Varianten lagen mit ihrer Befallshäufigkeit darunter, wobei es größere Unterschiede zugunsten der Varianten „Regalis“ mit 56 % und „Traubenteilen“ mit 38% gab. Die Variante 1 Traube pro Trieb zeigte hinsichtlich des *Botrytis*-befalls mit 71% eher unbefriedigend.



4.2 Lesedaten

Der Versuch wurde am 08.10.2012 gelesen. Jede Wiederholung der jeweiligen Variante wurde dabei einzeln geerntet, verwogen, und danach deren Mostparameter ermittelt. Die Werte in dem Diagramm stellen die Mittelwerte der Wiederholungen dar. Die Zuckerwerte der behandelten Varianten lagen mit $+0,5^{\circ}$ bis $+1,0^{\circ}$ KMW höher als bei der unbehandelten Kontrolle. Beim pH-Wert gab es praktisch keine Unterschiede. Die titrierbare Gesamtsäure schwankte auch nur gering zwischen 6,38 g/l und 6,80 g/l. Beim Stockertrag konnte die mengenreduzierende Wirkung der Varianten Traubenteilen und 1 Traube pro Trieb deutlich gezeigt werden. Der höchste Wert wurde jedoch bei der mit Regalis behandelten Variante gemessen. Eine Erklärung dafür ist nicht leicht zu finden.

Lesedaten Zweigelt 2013



5. Auswertung und Diskussion

Um Trauben mit hoher Qualität zu erzeugen, ist es unumgänglich die Stockbelastung auf ein gesundes Maß zu reduzieren. Dies kann auf verschiedenen Weisen erfolgen. Gerade in einer Zeit, in der die Personalkosten immer höher werden, ist ein arbeits- und zeiteffizientes Ausdünnen notwendig.

In dem Versuch bei der Sorte Zweigelt wurden die gängigen Traubenansatzregulierungsmaßnahmen verglichen. Neben der Reduzierung der Erntemenge ist der phytosanitäre Effekt ein ganz wichtiger. Alle Varianten der Ausdünnung zeigten eine wesentlich niedrigere Befallshäufigkeit von Botrytis gegenüber der unbehandelten Kontrolle. Am besten schnitt dabei die Variante Traubenteilen mit ca. 38% im Vergleich zur UK mit ca. 97% ab.

Die Unterschiede bei den Lesedaten wie z.B. der Zuckergehalt waren differenziert. Während die Parameter Säuregehalt und pH-Wert nahezu gleich waren, gab es eine eindeutige Tendenz beim Zuckergehalt in Richtung der behandelten Varianten. Beim Stockertrag zeigten sich die besten Ergebnisse bei den Varianten 1 Traube pro Trieb und Traubenteilen mit 3,49 kg bzw. 4,76 kg gegenüber 5,55 kg bei der unbehandelten Kontrolle. Der Erfolg einer Ausdünnungsmaßnahme hängt insbesondere bei der chemischen Variante sehr stark vom Zeitpunkt ab.

Um die Ergebnisse auch absichern zu können, wird der Versuch auch in der kommenden Saison wiederholt.

Anhang: Lage der Versuchsanlage

Der Weingarten befindet sich westlich der Bezirkshauptstadt Hollabrunn im westlichen Weinviertel.

